**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

Heft: 4

Artikel: Der neue Friede

Autor: Santa Clara, Abraham

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-453180

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der neue Friede

Hurra, es ist, hurra, hurra, mal wiederum ein Griede da! Das Unterzeichnen will nicht enden. Mun muß sich alles, alles wenden!

Du meinft, schon Sommer 18 -? Nee, das ift doch nicht derfelbige. Versailles hat damals, um zu mosten, junächst einmal gepreßt den Often.

la war das Erzeugnis. Dies allbekannt, nur fast zu füß. Micht jedermann kann das vertragen. Dem Nachbar fuhr es in den Magen. Allmählich trat dann aber drum

der Griede in das Stadium den Guser kennt ja jeder Lauser (ift man gebildet, heißt es Gauser).

Das schmeckt! Es braucht dazu kein Brot. Gar mancher fäuft sich da den Tod! Sum Belspiel - shocking! fi! - der Wiener und felbfiverständlich der Berliner.

Sortsetzung folgt. Es kommt daran Bulgarien, drauf der kranke Mann -Das Friedenschließen will nicht enden. Mun muß sich alles, alles wenden!

Abraham a Santa Clara

# Auf dem Zürichsee

"haben Sie Radfahren gelernt, herr Xapitän?"

"Reden Sie mir nicht von diesem Jeug, sind ja Sahrzeuge, die das Steuerruder vorn haben!!"

## Der Adler und das fliegerlein

Nam da jüngst ein Sliegerlein gefegelt, War gerade auf der Japan-Tour. 2111es hatt' aufs Schönste es geregelt, 211s ihm plöhlich Schnödes widerfuhr. Siams Berge wollt' es überfliegen Und war grade drin im besten Jug, 211s ein 21dler zufah mit Bergnügen, Was der Kerl für Purzelbäume schlug.

Solch ein Monstrum ist noch nie gekommen In die Gegend! sagte sich das Dieh. Ich allein bin durch die Luft geschwommen. So ein Grechdachs flog hierher noch nie! Und er spreitete die Sange mächtig, Nahm zum Biele sich den Weroplan; Der drin hockte fand es niederträchtig Und es fing sein Ger3 zu trommeln an.

Wütend mit dem spigen Schnabel bohrte Sich der 2Idler in den 21pparat. Daß er hängen blieb — verweg'ne Sorte! — Und so mitfuhr bis zum Selfengrat. "Go ein Gratisfaulflug ist nicht ohne! Gel bedankt dafür, o Erdensohn!" Rief der Lufte König wie zum Kohne, Hackl' sich wieder los und - flog davon!

#### Telegramme

Berlin. Unläglich der Durchführung der Vermögensabgabe und der Steueraufschläge wird der Sinangminister in den erblichen Sadel erhoben mit dem Pradikat: Wirklich unheimlich er Schmerzberger. Einige Kommissionsmitglieder waren für Schwätberger. Bon der Berleihung des Berdienfikreuzes wurde Umgang genommen, weil für die Steuerzahler der Sinangminister ohnehin ein immermahrendes Kreug ift.

Washington. Die Meteorologen haben einwandfrei festgestellt, daß der große Sturm durch die Borgange im Napitol hervorgerufen wurde. Denn es geschehen Zeichen am Simmel und die Erde wird erschüttert und großes Weheklagen wird die Menschheit erfüllen.

## Mißverständnis

Dies kleine Geschichtchen passierte in einem kleinen, durch seine Variationen in Speiseauswahl bekannten Restaurant Bürichs.

Eines schönen Tages kommt da ein junger Mann in schäbigem Unzuge. Man sieht ihm an, daß er einst bessere Tage gesehen hat. Durch eine der vielen Launen der Srau Sortuna sind ihm an diesem Tage wahrscheinlich einige Sunffrankenstücke in die Taschen gefallen und er beeilt fich, aufs Schnelifte seinen knurrenden Magen 3u befriedigen.

Stol3 und selbstbewußt gemacht durch seinen vorübergehenden Reichtum, fragt er den Kellner herablassend:

"Was haben Sie?"

"Xalbskopf, Schweinsrippen, Schaffüße, Ochfen-

"Halt!" unterbrach der junge Mann den Xellner, "ich frage Sie ja nicht, was Sie für körperliche Gebrechen — aber was Sie zu effen haben!" Denis

## Foffeecultus

Jüngsthin packte seinen Koffer - Männiglich weiß das bereits Der berühmte Marschall Joffre In Paris für nach der Schweig.

Mach des Lemans Geegestaden Jog es in die Serien ihn, Seldzugsleiden auszubaden, Nach dem schönen Montreug hin.

Naum paffierte er die Grenze Und betrat das welsche Land, Kolt Inlinder, Schwalbenschwänze 2lus dem Spind man an der Wand;

Böllerschüsse zu Genüge Ließ man los sogleich zum Gruß, Diners gab's und Sackelzüge, Sefte bis 3um Ueberdruß;

Ein erstaunliches Gepränge Ward entfaltet rings umher, Ehrenjungfrau'n gab's, Empfänge, Reden, Toste, inhaltsschwer.

Wie um einen Abgott tangelt' Wahrlich, wahrlich, 's ist zu dumm -21krobatisch turnt und schwenzelt' Man um diesen Mann herum.

Joffre hier und Joffre dorten, Joffre morgen - Joffre heut' Joffre, Joffre aller Orten, Vivatrufen weit und breit -

211so ging's in letten Tagen Mit Gebrüll und mit Gebraus Bu im Welschland, ohne Gragen, Wie in einem Narrenhaus.

Ekelhaft und unverständlich Ift folch' Speichelleckerei Unf'rer Bundesbrüder - schändlich Diese Marschalljofferei!

Kehrten wieder unf're Gelden, Tell und Winkelried — der Taus! — Keine Beitung würd' es melden, Alles bliebe fill zu haus;

Aber wenn zum Badgebrauch Eintrifft so ein großes Tier, Liegt im Dreck man auf dem Bauche Und streckt von sich alle Vier.

Darum fag' ich! Pfui, 3um Teufel, Biemt das Schweizern, bieder, stol3? Unf're 21hnen, ohne Iweufel, Waren doch aus anderm Holz!

Ja, mich hat der ekle Rummel Gang verärgert — darum geh' Ich und kauf' mir bei Grau Dummel Einen Rausch im Dezalen.

# Unheilige Wandlung

Der Nationalrat Bergbaumere, Le grand ami de 'Erzgaunère, Ginft Bufenfreund Alldeutschlands Maulus, Jeht boschophob, Saulus wurd' Paulus: Scheint solche Wandlung nicht recht schwierick? Sragt nur bei Bergbaumère de Zurich!

#### Briefkasten der Redaktion



A. Z. Bitte, jeweilen die Rückseite unbeschrieben zu lassen. Gruß!

lassen. Gruß!

Rebelspatter-Leser in Wimmis, Sie haben recht. Daß es Settherzen gibt, ist bekannt; neu dagegen ist, ein "mehrlöcheriges elektrisches Herz" Deitung ihren Lesern zu erzählen weiß. Immerhin geberdet sich hier der Oruckselherteusel, wenn er aus einem "Herd" ein "Herz" macht, galanter, als wenn er, wie es anderswo kürzlich passent, den "Gauerstoss" kurzweg zum "Gauflöss" (nicht zu verwechseln mit Gausstoss) degradiert.

Theaterfreund in 8. Daß auf Schönherrs "Welbsteufel" nun eine neue Operette, betitelt "Der Liebesteufel" folgen mußte, war vorauszuschen, nicht aber, daß Schönherr nun zum dritten Mal den Grillparzerpreis erhalten würde, der zur Zeit 5000 Aronen beträgt.

Fr. M. in J. Ein gelungenes Huhn scheint der letztlin zu Kom als Mitarbeiter des "Zemps" verstorene Journalist und Humorist Ernesto Bagazzoni gewesen zu sein. Der hat sich nämlich sein eigenes Grablied versaßt; es kommen darin solgende groteske Stellen vor:

"Mit roier Schminke pinselt ganz mich ein, Bergoldet mir die welße Nasenspite. Besprenget meinen Leib mit Kömerwein. Befprenget meinen Leib mit Komervein.
Sechs grün und gelb geschmückte Schwelne, Die sollen meinen Leichenvagen ziehn, Und hundert Aussiker begleiten ihn Und künden Pluto an, daß ich erscheine."
Aach diesen drasilschen Bersen — Glücksschweinchen als Vorspann bei der leiten Sahrt! — zu schließen, scheint den Jtalienern der Kumor trots allem noch nicht ausgegangen zu sein!

h. R. in W. In der Neuen Jürcher Seitung wurde "ein Champagnerfräulein" gesucht. Was darunter zu versiehen sei? Vermutlich eine stark moussierende holde Weiblichkeit.

Buß in h. Wir wurden von Jhrem Poem flark beeindruckt; der Papierkord aber auch. Statt Poem hätsen wir auch "vor Jhrem Geverstem" sagen können. Das ist nämllich eine neue literarische Spezialität, die in der A. S., entdeckt worden ist, sintemalen es darin kürzlich über den Vortragsabend von Dominik Müller hieß: "Nach dieser ausspruchslosen Geschichte ging Dominik Müller zu Geverstem über." Geverssüßeltem wäre auch ganz neit gewesen. auch ganz nett gewesen.

Mussii. Ja, was wär jest denn dös! Im bay-rischen Landiag sist ein Ralbskops. Underswärts helben die Ratsmitglieder manchmal nur nicht so!

Raviolettli im Tessin. Unsere Jung- und Grünschweizer Lyriker nehmen es zwar schon recht gut mit manchem hypermodernen "Neutöner" auf und leisten sich allerhand Capriolen. Aber Theodor Tagger, eine kühne Hossinung der waschechten Expressionisten unserer Tage, ist ihnen doch noch über. Man höre 3. B. folgende Berse, die den zahmen, nichts ahnen lassenden Titel "Abendsomme" tragen:

Schäumende Sonnen, voller Galz geht mein Atem, abendverzückt und claconnen (1) über Wiesen und Herz. Süße siebern in den Serfen, uen Gersen,
mies spannen sich verzückt
und aus weisgetanen Geelen glückt
tierisches Verwesen.
Kasen mild gedehnte Kände
und das gezeltete Gehirn
abendiernt abendsternt

Man fieht, wenn Dichter-Gehirne abendfternen, ist's schon faul!

Druck und Berlag: Aktiengefellschaft Jean Frey, Zürich, Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13